

Volks-Zeitung

Die Revision der Besoldungsordnung.

Wenn noch ein Zweifel daran bestehen konnte, daß unsere Meinung über die bevorstehende Revision der Besoldungsordnung in Preußen richtig sei, schreibt die Berliner Beamten-Korrespondenz...

Dagegen geht der Herr Minister mit seiner Bitte der unteren Beamten, deren Anlage er selbst nicht betreibt und für deren Wahrung er auch sorgen will; es erhebt ihm aber nicht erforderlich, auch ihre Hoffnungen gleichzeitig neu zu beleben...

Wir sind neuerdings, ob auch das noch bei anderer Gelegenheit werden möchte, wiederholt die Hoffnungen der unteren Beamten nun zu beleben, fast sie noch länger ihrer dumpfen Resignation zu überlassen. Von einer eigentümlichen, uns völlig unverständlichen Gleichgültigkeit zeugt es jedenfalls, wenn die maßgebenden Stellen ihr volles Interesse nur den Affizienten zuwenden, die wenn auch eine durchaus berechnete Förderung, doch in erster Linie lediglich um die Frage ihrer Gehaltsberechtigung und Gleichwertigkeit mit den Affizienten, während es sich bei den unteren Beamten einfach um die Erhalten, um das zum Leben unbedingt notwendige handelt...

Sinkender Fleischverbrauch.

Zu demselben Zweck, wie die Fleischpreise steigen, geht der Fleischkonsum zurück. Es ist von statistischen Autoritäten einmündig festgestellt worden, daß die Verzehrung von Fleisch im Vergleich mit normalen Zeiten den an eine ausreichende Ernährung des Volkes zu stellenden Anforderungen nicht genügt. Dies gilt erst recht bei den gegenwärtigen Verhältnissen...

Die amerikanisch-mexikanische Spannung.

Präsident Wilson hat Befürdungen gegenüber erklärt, daß sich die Lage in Mexiko innerhalb der letzten 48 Stunden wesentlich gebessert habe. Wilson und Staatssekretär Bryan erließen ein Telegramm von Rio de Janeiro...

Präsident Wilson deutete an, er sei geneigt, zu glauben, es bestehe eine, wenn auch nicht ausgeübte, Organisation, die den Wunsch habe, den Krieg mit Mexiko herbei...

Kurze Chronik.

- Mit der Demobilisierung der rumänischen Armee wird am 14. August begonnen werden.
Der amerikanische Kreuzer 'Albatross' ist nach Veracruz beordert worden.
Der Gouverneur des Staates New-York Suzzar veröffentlichte eine Erklärung, in der er die Befehlshaber, daß er Wahlgelder zu Spekulationen benutzte habe, kategorisch ableugnet.
Generalde Be Freitas ist zum brasilianischen Justizminister ernannt worden.
Näheres im Text des Blattes.

Die Berliner Stadtmiffion auf dem Seelenfang.

Tagung der Kreisynode Berlin I.

Auf der zweiten Tagung der Kreisynode Berlin I. die heute vormittag im Lehrervereinshaus (Alexanderplatz) tagte, kam es im Anschluß an den schon im Mai d. J. gegebenen Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinden zu scharfen Angriffen seitens der liberalen Vertreter der Synode gegen die Treibeereien und die Agitationsmethode der Berliner Stadtmiffion.

„Gelden auf und unter der Kanzel“

gesprochen. Wenn diese Regierung nicht aufhören, die ernsthaft der Gebote zu erlangen, den Forderungen der Gemeinden an die Steuer mitzuteilen, ganz zu geschweigen, die Stadtmiffion mitzubezahlen, so hat sie statutenmäßiges Recht, wenn sie Gebiete betrete, die sie nicht angingen. Einer Beschwerde vom 4. März habe das königliche Konfistorium stattgegeben.

An die Ausführungen des Pastors Zmig knüpfte sich eine lebhaft, zum Teil sehr scharfe Diskussion, die sich besonders um das Verbleiben der Stadtmiffion und die neue Verfügung des königlichen Konfistoriums über den Verbleib der Stadtmiffion drehte. Die Konfistorialverwaltung gibt ihrer Mißbilligung Ausdruck, daß der Vorstand der Stadtmiffion nicht die Genehmigung des Konfistoriums zu den gottesdienstlichen Veranstaltungen eingeholt habe, und fährt dann fort:

Wir wollen uns damit einverstanden erklären, daß in dem genannten Sinne („Wartungsbüro“) Änderungen und gottesdienstliche Veranstaltungen nicht mit der Zeit der Gottesdienste der Abendsgemeinde, innerhalb deren der Wortgottesdienst liegt, stattfinden, und ferner, daß zu ihnen ohne die Zustimmung der Geistlichen dieser Gemeinde keine anderen landesrechtlichen Geistlichen herangezogen werden als solche, die im Dienste der Stadtmiffion stehen. Auch ist alles zu vermeiden, was geeignet sein könnte, die betreffenden Veranstaltungen im Sinne eines Gegenstückes zu den Gemeindegottesdiensten erscheinen zu lassen.

Das Ende des Mailänder Generalstreiks.

Die Arbeit ist heute morgen wieder in weitem Umfang aufgenommen worden. Der Generalstreik ist so gut wie beendet. Die Arbeit ruht fast nur noch in der Metallindustrie. Die Straßenbahnen haben ihren Dienst auf fast allen Linien wieder aufgenommen. Im Raum ist nichts von einem Streik zu merken. Die Zeitungen sind heute morgen wie stets erschienen.

Der Reichstagskommission für das Berdingungswesen, die den Entwurf eines Reichsstaubmissionsgesetzes berät, ist ein Antrag des Vereins gegen das Besetzungswesen, Sitz Berlin, gegangen, der im wesentlichen verlangt, daß bei Berdingungen die

Angebote verschlossen eingefordert werden und die Öffnung aller Angebote erst im Öffnungstermin erfolgen darf, mozu die Anbieter oder ihre bevollmächtigten Vertreter zugelassen sind.

Die Antwort der Türkei.

(Telegraphische Berichte)

Die Antwortnote der Pforte hat folgenden Wortlaut: „In Beantwortung der Erklärung, die die Genözer unter dem Namen Ihrer Regierung abgegeben die Güte hatte, beziehe ich mich, zu versichern, daß die kaiserliche Regierung fähig bemüht ist, unabhängig von jeder Erregung sich nach den im Londoner Vertrag niedergelegten Grundfäden zu richten. Wenn nichtabschließender die Bestimmung der Linie Gnos-Midia von ihr nicht nach dem Beispiel der anderen Bestimmungen des Vertrages respektiert werden konnte, so geschieht dies, weil sich die Pforte der gebieterischen dringenden Notwendigkeit gegenüber befinden hat, einzuschreiten, um die systematische Verletzung von Bestimmungen zu verhindern, deren einziges Mandat darin bestand, sich jenseits der Linie Gnos-Midia zu befinden. Sie hat sich außerdem der nicht minder gebieterischen Notwendigkeit gegenüber befinden, sich eine Grenzlinie zu sichern, die die Sicherheit der Hauptstadt und der Dardanellen verbürgen kann und infolgedessen die Herstellung normaler und dauernder Beziehungen zwischen den benachbarten Staaten gestattet. Als Stelle mit lebhafter Zuneigung, die dem ich gestatte mit, hierin die Rechtfertigung der von der Pforte befolgten Richtlinien zu erblicken. Anders als auf den hohen Gerechtigkeits- und Billigkeitsprinzipien der Mächte vertraue, hoffe ich zuversichtlich, daß sie auch werden zugeben wollen, daß die Grenzlinie, die die Pforte in der Mitteilung vom 19. Juli sich vorgesetzt hat, die einzige ist, die die erforderlichen Bedingungen der Sicherheit der Hauptstadt und der Meerenge erfüllen kann.“

Wie das Hauptquartier erfährt, befehligen die Zärten die türkischen Soldaten nehmen die Ernte weg, die sie nach Tirnabad fortzuführen. Die Einwohner der Dörfer Alagosa, Sifnir und Amula flüchteten in die Wälder. Ihr Vieh wurde geraubt. Die Dörfer Belka, Madoffura, Mallo, Bregopol, Argori und Janna wurden von türkischen Truppen umzingelt. Die Soldaten begehen allerlei Gewalttaten. Griechen dienen den Zärten als Spione. Gefangen wurde ein bulgarischer Soldat im Bezirk Saranjanli von der türkischen Abteilung von 20 Reitern und 200 Infanteristen angegriffen, die etwa 60 Leute aus jenem Gebiet gefangen nahmen und nach Bafskoj drückten.

Bukarester Friedenstaakte.

Bukarest, 12. August.

Gestern Abend gab die Gemeindevorstellung von Bukarest zu Ehren der Delegierten der Friedenskonferenz ein Bankett. Die Rede der Friedenspräsidenten wurde der Würdenschier Prinz Gontacuzanu mit einem Toast auf die Herrscher Rumaniens und der Balkanstaaten. Ministerpräsident Venizelos sagte: „Dank Rumänien sind wir zu einem Frieden gelangt, der, weil er wieder ein Lebensrecht noch eine Linderung beibringt, für einen dauernden Frieden gelten werden darf. Dank dem großen Wichte der Weisheit und der Freilichkeit Rumaniens, hat das oberste des Gleichgewichtes hier für den Orient und für Europa seine Formel und seine Anwendung gefunden. Aber das große, unter den Mühsigen Rumaniens vollbrachte Werk hat auch einen anderen Erfolg gehabt, vielleicht von weit größerer Bedeutung für die Zukunft unserer Völker. Die jungen Staaten sind groß geworden, sie haben aus den Mächtigkeiten ihrer Väterlichen Väter geworden, und nicht ohne die Zeichen der Weisheit und die Zeichen des Fortschritts zur Geschicklichkeit gelangt, während sie sich von Jahr zu Jahr, sich selbst im Kreise der Nationen zu führen. Wir haben, doch wir gemeinsame Interessen haben; die beste Art, sie zu befriedigen ist, uns über den Gegenstand dieser Zutreffen im Geiste der Verhältnissen und Unparteilichkeit zu verständigen und alle Bande der Einigkeit und Brüderlichkeit zwischen uns zu verstärken. Aufrechter Bemühungen und gegenseitiger guter Wille werden uns in den Stand setzen, aus der neuen Ära des Fortschritts und der wirtschaftlichen Ausbreitung und der brüderlichen Gemeinschaft Nutzen zu ziehen. Möge die Stadt Bukarest die Wege einer immer innigeren Einigkeit zwischen unseren Staaten und unseren Völkern sein.“

Im Namen der bulgarischen Delegation sprach dann Zontschew, der im wesentlichen ausführt: „Ich habe, wie gehen einer Zukunft entgegen, die sich auf der Annäherung unserer beiden Völker in gemeinsamer Arbeit und in den friedlichen Erwerbungen auf dem Gebiete der Zivilisation und auf einer stets wachsenden und immer engeren geistigen Verwandtschaft aufbaut. Die bulgarischen Delegierten geben sich gern dem Glauben hin, daß der freundliche Gedanke, der uns heute Abend zusammengeführt hat, ein gutes Vorzeichen für diese von uns gemüßigte Zukunft ist.“

Heute unternehmen die Delegierten einen Ausflug nach Sirova Jurescu zu einem Einladung des Ministers des Innern Zafe der Delegierten wird Mittwoch abreisen, bis auf Abwesen, den dritten bulgarischen Delegierten, der bis zur Wiedereröffnung der diplomatischen Beziehungen mit Rumänien in Bukarest bleibt.

Oesterreichs Revisionsbegehren.

Budapest, 12. August.

Der „Bester Abend“ veröffentlicht eine Wiener Information, nach der die Notwendigkeit einer Revision des Bukarester Friedens damit begründet wird, daß der Friedensschluß die wichtigsten Momente der Waffenverteilung in Mitteleuropa außer acht läßt. Europa habe nur die Waffe zwischen der Revision, die die härtesten ethnischen Ungerechtigkeiten werden gut macht, und fatalistischer Erwartung eines neuen Balkankrieges.

Wien, 12. August.

Wie die „Militärische Rundschau“ mitteilt, finden in den nächsten Tagen in größerem Umfang Beratungen von





